



Kompetenzbasierte Prüfungen im dualen System – Aktueller Stand und Perspektiven

Ergebnisse des BIBB-Forschungsprojekts 4.2.333

TT Net DE – Frühjahrstagung vom 20.-21. Mai 2015 in Bonn

Barbara Lorig, Bundesinstitut für Berufsbildung



Gliederung

- Kompetenzorientierung – Hintergründe
- Überblick über das Forschungsprojekt „Kompetenzbasierte Prüfungen“
- Anknüpfungspunkte für Kompetenzorientierung in den Prüfungen im dualen System
- Ausgewählte Ergebnisse des Projektes
- Ausblick
- Fragen und Diskussion



Gliederung

- **Kompetenzorientierung – Hintergründe**
- Überblick über das Forschungsprojekt „Kompetenzbasierte Prüfungen“
- Anknüpfungspunkte für Kompetenzorientierung in den Prüfungen im dualen System
- Ausgewählte Ergebnisse des Projektes
- Ausblick
- Fragen und Diskussion



Kompetenzorientierung – Hintergründe

- Kompetenzbegriff ist im beruflichen Bereich nicht neu
- Einführung des Lernfeldkonzepts in der Berufsschule 1996: Festlegung eines Kompetenzverständnisses
- Europäische Entwicklungen: Bologna- und Kopenhagen-Prozess, Entwicklung und Einführung eines Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR)
- Verabschiedung von Bildungsstandards für den allgemeinbildenden Bereich seit 2003
- Diskussion über Standards, Lernergebnis- und Kompetenzorientierung im beruflichen Bereich
- Entscheidung zur Entwicklung eines bildungsbereichsübergreifenden Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) 2006, Verabschiedung 2013
- Diskussion um „kompetenzorientierte Ausbildungsordnungen“, Beschluss des BIBB-Hauptausschusses Nr. 160 (2014): Gleichsetzung „berufliche Handlungsfähigkeit“ nach BBiG mit „Handlungskompetenz“ nach dem DQR



Gliederung

- Kompetenzorientierung – Hintergründe
- **Überblick über das Forschungsprojekt „Kompetenzbasierte Prüfungen“**
- Anknüpfungspunkte für Kompetenzorientierung in den Prüfungen im dualen System
- Ausgewählte Ergebnisse des Projektes
- Ausblick
- Fragen und Diskussion



Forschungsfragen, Ziele und Projektlaufzeit

Forschungsfragen:

- Was kennzeichnet kompetenzbasierte Prüfungen im dualen System?
- Welche kompetenzbasierten Ansätze finden sich in der derzeitigen Prüfungspraxis?
- Wie kann man die Prüfungen kompetenzbasiert weiterentwickeln?

Projektziele:

- Entwicklung eines Referenzrahmens für kompetenzbasierte Prüfungen
- Bestandsaufnahme der Prüfungspraxis in vier ausgewählten Berufen
 - Friseur/-in, Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen,
 - Medizinische/-r Fachangestellte/-r, Werkzeugmechaniker/-in
- Entwicklung von Gestaltungsvorschlägen für die kompetenzbasierte Weiterentwicklung von Prüfungen

Laufzeit:

- 7/2010-3/2014



Methodisches Vorgehen

Analyse schriftlicher
Prüfungsaufgaben

Teilnehmende
Beobachtungen in
praktisch-mündlichen
Prüfungen

Online-Befragung von
Prüferinnen und Prüfern
über das Prüferportal



- Praxisnähe und Authentizität,
- Prozessorientierung und Individualisierung,
- vollständige Handlung,
- Kompetenzdimensionen,
- Taxonomiestufen,
- Modellierungsleistung und inhaltliche Komplexität
- ...

- Einschätzung der Prüfungsmodelle,
- Einschätzung der Prüfungsinstrumente,
- Angaben zur Tätigkeit und zur Qualifizierung
- ...

Analyse von über 550 schriftlichen Aufgaben und teilnehmende Beobachtungen in über 140 Prüfungen

Über 1800
Befragungsteilnehmer/-innen



Untersuchungsgrundlage: Kompetenzverständnis des DQR

„Kompetenz bezeichnet im DQR die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten zu nutzen und sich durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Kompetenz wird in diesem Sinne als umfassende Handlungskompetenz verstanden.“

„Methodenkompetenz wird als Querschnittskompetenz verstanden und findet deshalb in der DQR-Matrix nicht eigens Erwähnung.“ (Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen 2011, S. 8f.)

Niveauindikator		Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen 2011, S. 5		
Anforderungsstruktur				
Fachkompetenz		Personale Kompetenz		
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit	
Tiefe und Breite	Instrumentale und systemische Fertigkeiten, Beurteilungsfähigkeit	Team/Führungsfähigkeit, Mitgestaltung und Kommunikation	Eigenständigkeit/Verantwortung, Reflexivität und Lernkompetenz	

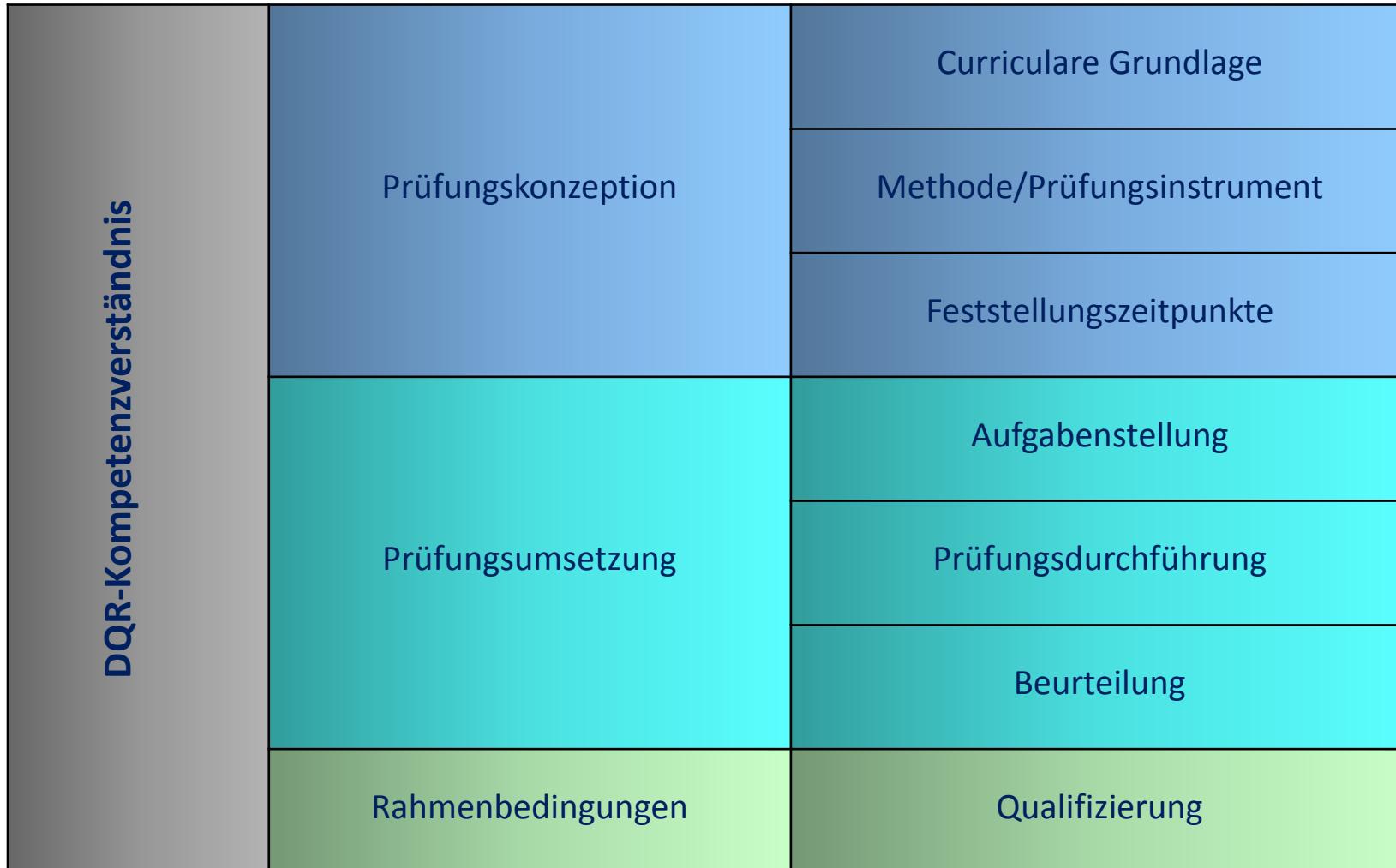


Gliederung

- Kompetenzorientierung – Hintergründe
- Überblick über das Forschungsprojekt „Kompetenzbasierte Prüfungen“
- **Anknüpfungspunkte für Kompetenzorientierung in den Prüfungen im dualen System**
- Ausgewählte Ergebnisse des Projektes
- Ausblick
- Fragen und Diskussion



Referenzrahmen für kompetenzbasierte Prüfungen





Gliederung

- Kompetenzorientierung – Hintergründe
- Überblick über das Forschungsprojekt „Kompetenzbasierte Prüfungen“
- Anknüpfungspunkte für Kompetenzorientierung in den Prüfungen im dualen System
- **Ausgewählte Ergebnisse des Projektes**
- Ausblick
- Fragen und Diskussion

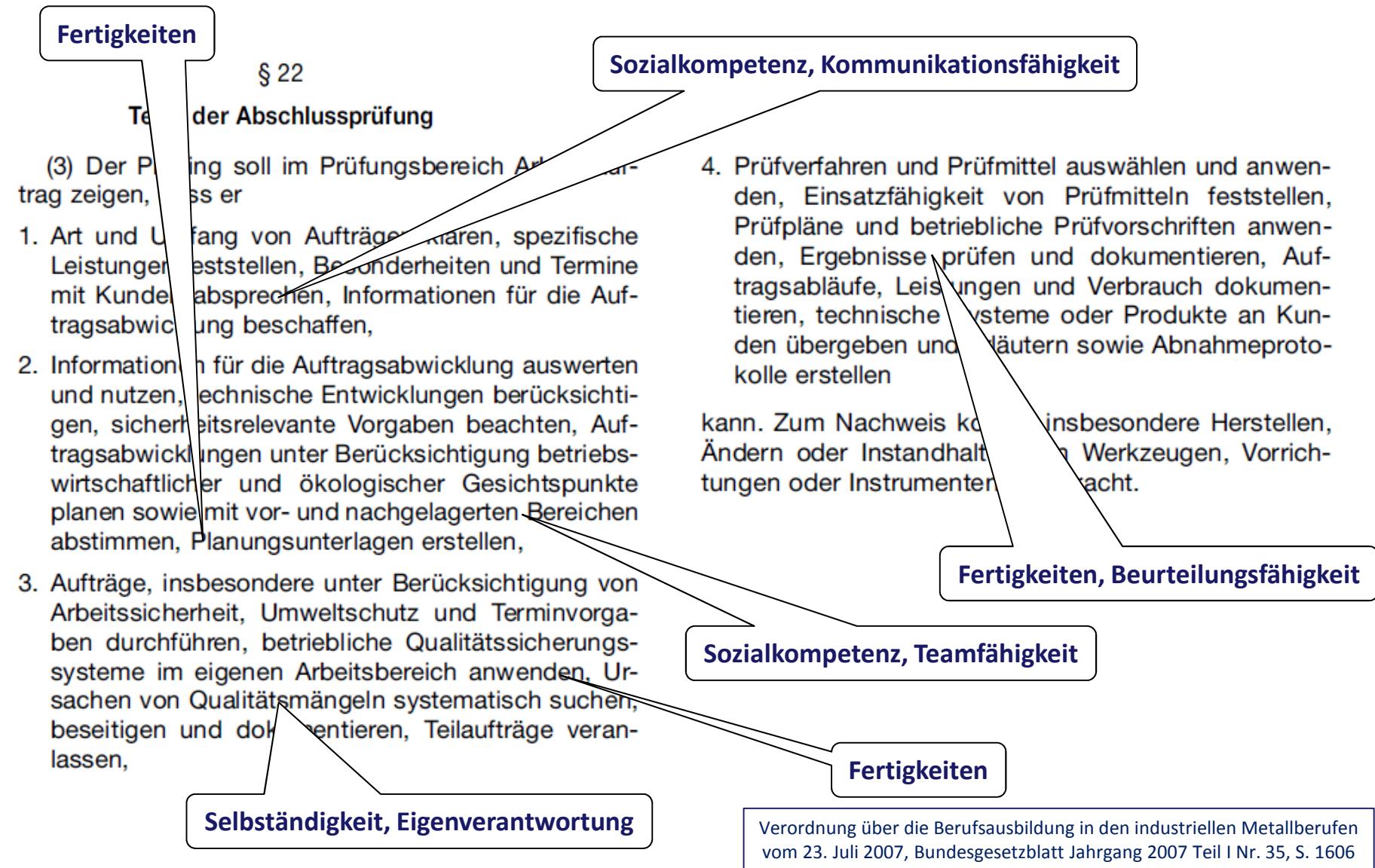


Erkenntnisse: Prüfungsanforderungen

- Die Prüfungsanforderungen in den vier ausgewählten Berufen beschreiben sowohl Fach- als auch personale Kompetenzen,
- der Schwerpunkt liegt auf der Beschreibung von Fertigkeiten, Wissen ist eher implizit enthalten,
- Sozialkompetenz wird im Umgang mit Kunden und Kundinnen oder Patienten und Patientinnen aufgegriffen,
- Selbständigkeit ist durch den Verweis auf das „selbständige Planen, Durchführen und Kontrollieren“ berücksichtigt.



Prüfungsanforderungen – Beispiel Beruf WM





Prüfungsanforderungen – Beispiel Beruf KVF

Fertigkeiten

§ 9

Abschlussprüfung in der Fachrichtung Versicherung

Fertigkeiten, Beurteilungsfähigkeit

4. im Prüfungsbereich Fallbezogenes Fachgespräch:

In einem Fachgespräch von höchstens 15 Minuten Dauer über eine selbstständig durchgeführte betriebliche Fachaufgabe soll der Prüfling zeigen, dass er komplexe Aufgaben bearbeiten, seine Vorgehensweise begründen, Problemlösungen in der Praxis erarbeiten, Hintergründe und Schnittstellen erläutern und Ergebnisse bewerten kann. Der Prüfling erstellt für jede der beiden gewählten Wahlqualifikationseinheiten gemäß § 4 Absatz 4 einen höchstens dreiseitigen Report über die Durchführung einer betrieblichen Fachaufgabe als Grundlage für das Fachgespräch.

Selbständigkeit, Eigenverantwortung

Verordnung über die Berufsausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen vom 17. Mai 2006, Bundesgesetzblatt Jahrgang 2006 Teil I Nr. 24, S. 1189



Erkenntnisse: Aufgabenstellungen und Prüfungsinstrumente I

- Die untersuchten schriftlichen Aufgabensätze in den ausgewählten Berufen enthalten ausschließlich gebundene, ausschließlich ungebundene oder eine Kombination aus gebundenen und ungebundenen Aufgaben,
- es existiert ein großer Anteil an „unechten“ Situationsaufgaben“,
- handlungs- und prozessorientierte Aufgaben sind kaum zu finden,
- der Fokus liegt beim PrüfungsInstrument „schriftlich zu bearbeitende Aufgaben“ auf Wissen,
- ...



Prüfungsinstrumentenkatalog

**Empfehlung zur Struktur und Gestaltung von Ausbildungsordnungen –
Prüfungsanforderungen vom 12.12.2013, Nr. 158**

Festgelegte Prüfungsinstrumente

Schriftlich zu bearbeitende Aufgaben	Dokumentieren mit praxisbezogenen Unterlagen
Fallbezogenes Fachgespräch	Prüfungsprodukt/Prüfungsstück
Auftragsbezogenes Fachgespräch	Arbeitsprobe
Situatives Fachgespräch	Arbeitsaufgabe
Gesprächssimulation	Betrieblicher Auftrag
Präsentation	

<http://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA158.pdf> (Stand: 19.05.2015)



Beispielaufgaben – Beruf KVF und WM

14. Aufgabe

In einem Fachaufsatzt wird der Begriff „versicherungstechnisches Risiko“ mehrfach verwendet. Eine Kollegin fragt Sie nach der näheren Bedeutung dieses Begriffes. Welche Erklärung müssen Sie ihr geben?

1. Das Abweichen des tatsächlichen Schadenaufwands vom kalkulierten Schadenaufwand wird als versicherungstechnisches Risiko bezeichnet.
2. Durch das versicherungstechnische Risiko wird die Schadenausbruchswahrscheinlichkeit beziffert.
3. Hierbei handelt es sich um die Gesamtgefahr, die von allen versicherten Personen einer Sparte ausgeht.
4. Die Gesamtgefahr eines zu versichernden Objektes wird als versicherungstechnisches Risiko bezeichnet.
5. Unter dem versicherungstechnischen Risiko wird die Schadenhäufigkeit eines zu versichernden Risikos verstanden.

3

Die Eigenschaften von Stählen sind vom Kohlenstoffgehalt abhängig. Wie wirkt sich ein steigender Kohlenstoffgehalt aus?

- 1 Die Zähigkeit nimmt zu.
- 2 Die Umformbarkeit nimmt zu.
- 3 Die Streckgrenze nimmt zu.
- 4 Die Schweißeignung nimmt zu.
- 5 Die Bruchdehnung nimmt zu.

Zwischenprüfung „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen“ - Frühjahr 2011
AKA 2011, S. 7

Abschlussprüfung Teil 1 „Werkzeugmechaniker/-in“
– Frühjahr 2011, Teil A
PAL 2011, S. 3



Beispielaufgabe – Beruf KVF

Vertragsspiegel

	Name	Vorname	Geburtsdatum	Beruf	A = Angestellter/-r B = Arbeitnehmer/-in S = Selbstständig B = Beamter/-er
Vers.-Nehmer	Mühlbauer	Bernd	03.02.1975	Manager	A
Ehepartner	Mühlbauer	Kerstin	08.08.1977	Bankkauffrau	A
Anschrift	Amalienstraße 88, 76133 Karlsruhe				
Versicherungsscheinnummer	147885/K 003	vom:	01.10.2010		
Bedingungen	VGB 2008				
Klauseln	keine				
Beginn	01.10.2010				
Ablauf	30.09.2013				
Zahlungsweise	jährlich				
Fälligkeit / Rate (netto)	367,- €				
Fälligkeit	10/2012				
Beitragskonto	ausgerichtet				
Versicherungsort	wie oben				
Versicherte Gefahren	Feuer, Leitungswasser, Sturm / Hagel				
Versicherungssumme 1914 (lt. Summenermittlungsbogen)	28.400 M				
Gebäudetyp	Zweifamilienhaus, Bauartklasse II, mit Unterkellerung, Erdgeschoss, Obergeschoss, Dachgeschoss nicht ausgebaut				
Baujahr	1985				
Wohnfläche (m²)	160				
Wohnfläche Keller (m²)	40				
Garage außerhalb Wohngebäude	2				
Abreissverbot	15,66				
zusätzliche Einstürze					
Selbstbeteiligung					
Hypothekendarlehen					

Situation

Sie sind Mitarbeiter/-in der PROXIMUS Allgemeine Versicherung AG. In Ihrer Tagespost liegt das abgebildete Schreiben Ihres Versicherungsnehmers Bernd Mühlbauer:

Bernd Mühlbauer
Amalienstraße 88
76133 Karlsruhe

Karlsruhe, 22.04.2012

PROXIMUS Allgemeine Versicherung AG
Luisenstraße 7
80333 München

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den vergangenen Tagen kam es vermehrt zu Einbrüchen in meiner Nachbarschaft. Mich würde interessieren, ob die Haustüre meines Zweifamilienhauses bei einem Einbruch versichert wäre oder ob ich dafür eine eigenständige Versicherung abschließen muss. Außerdem habe ich im März des Jahres das Dachgeschoss ausgebaut, wodurch zusätzlicher Wohnraum von 80 m² entstanden ist.

Wenn diese genannten Aspekte Auswirkungen auf meinen bisherigen Vertrag haben, ändern Sie diesen bitte zum 01.05.2012 ab.

Mit freundlichem Gruß

Bernd Mühlbauer

Abschlussprüfung „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen“ - Sommer 2012
Prüfungsbereich „Versicherungswirtschaft- und Leistungsmanagement“
AKA 2012, Aufgabe 7

Aufgabe

Beraten Sie Herrn Mühlbauer und berechnen Sie die Prämien schuld bei einer Neuordnung des Vertrages zum 01.05.2012 (neuer Fälligkeitstermin)!



Beispielaufgabe – Beruf WM

U6

Beim Probespritzen stellt sich heraus, dass das Formteil nicht vollständig ausgespritzt ist. Nennen Sie hierfür drei werkzeugseitige Ursachen und machen Sie je einen Vorschlag zu deren Abhilfe.

Aufgabenlösung:

Lfd. Nr.	Ursache	Abhilfe
1		
2		
3		

Abschlussprüfung Teil 2 „Werkzeugmechaniker/-in“
- Sommer 2012, Prüfungsbereich „Auftrags- und
Funktionsanalyse“ Teil B, Projekt 1 Formentechnik
PAL 2012, S. 7



Erkenntnisse: Aufgabenstellungen und Prüfungsinstrumente II

- ...
- die Aufgabenstellungen in den praktisch-mündlichen Prüfungen sind meist komplexer angelegt,
- mit Hilfe der Prüfungsinstrumente in den praktisch-mündlichen Prüfungen (z.B. Kundenberatungsgespräch, Betrieblicher Auftrag) werden neben Fach- auch personale Kompetenzen erfasst,
- die Beurteilung beruflicher Handlungskompetenz wird durch eine Kombination von Prüfungsinstrumenten möglich.



Prüfungsstruktur – Beruf KVF

Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen – Fachrichtung Versicherung

Zwischenprüfung	Abschlussprüfung		
1. Arbeitsorganisation und Kommunikation, 2. Dienstleistungen in der Versicherungswirtschaft, 3. Wirtschafts- und Sozialkunde • Praxisbezogene Aufgaben oder Fälle (180 Min.)	Kundenberatungsgespräch • Beratungsgespräch (20 Min.) • 2 Aufgaben zur Wahl • Vorbereitungszeit 15 Min.	Fallbezogenes Fachgespräch • über eine von zwei selbständig durchgeführten betrieblichen Fachaufgaben auf Grundlage eines Reports (15 Min.)	Versicherungswirtschaft sowie Schaden- und Leistungsbearbeitung • Praxisbezogene Aufgaben oder Fälle (180 Min.) Wirtschafts- und Sozialkunde • Praxisbezogene Aufgaben oder Fälle (60 Min.)
/	25%	25%	40% und 10%



Prüfungsstruktur – Beruf WM

GAP Teil 1	GAP Teil 2			
Komplexe Arbeitsaufgabe (insgesamt 8 Std.) inkl. situativen Gesprächsphasen (höchstens 10 Min.) und schriftlichen Aufgabenstellungen (höchstens 90 Min.)	Arbeitsauftrag <u>Variante 1:</u> Betrieblicher Auftrag (insgesamt 18 Std.) inkl. Fachgespräch (höchstens 30 Min.) und praxisbezogenen Unterlagen oder <u>Variante 2:</u> Praktische Arbeitsaufgabe (insgesamt 14 Std.) inkl. begleitendem Fachgespräch (höchstens 20 Min.) und aufgabenspezifischen Unterlagen	Auftrags- und Funktions- analyse Schriftlich zu bearbeitende Aufgaben (höchstens 120 Min.)	Fertigungs- technik Schriftlich zu bearbeitende Aufgaben (höchstens 120 Min.)	Wirtschafts- und Soziakunde Schriftlich zu bearbeitende Aufgaben (höchstens 60 Min.)
	50%	20%	20%	10%
Gewichtung: 40%	Gewichtung: 60%			



Erkenntnisse: Beurteilung

- Beobachtungs- und Bewertungsbögen werden in allen ausgewählten Berufen eingesetzt,
- der Konkretisierungsgrad der Kompetenzen sowie die Indikatoren für die Ausprägungsgrade fallen jedoch sehr unterschiedlich aus,
- teilweise wird ein Beobachtungs- und Bewertungsbogen bundesweit (zum Teil in leicht abgewandelter Form) verwendet.



Beispiel Beobachtungsbogen – Beruf KVF

Gesprächsführung	Einschätzung					Anmerkungen
	++	+	-	--	Nicht verlangt	
Verhalten im Gespräch						
schafft angenehme Atmosphäre	<input type="checkbox"/>					
hat positive Körpersprache	<input type="checkbox"/>					
hält Blickkontakt	<input type="checkbox"/>					
hört konzentriert und aktiv zu	<input type="checkbox"/>					
lässt Kunden ausreden	<input type="checkbox"/>					
drückt sich verständlich aus	<input type="checkbox"/>					
stellt situationsgerechte Fragen	<input type="checkbox"/>					
greift Argumente des Kunden auf und fasst sinnvoll zusammen	<input type="checkbox"/>					
geht auf Einwände des Kunden ein	<input type="checkbox"/>					
verwendet Hilfsmittel zielgerichtet und visualisiert	<input type="checkbox"/>					
Zusätzliche Beobachtungen:	<hr/> <hr/>					
	<input type="checkbox"/>					
	<input type="checkbox"/>					
Strukturieren des Gesprächs						
gestaltet die Gesprächseröffnung	<input type="checkbox"/>					
greift Gesprächsanlass auf	<input type="checkbox"/>					
stellt sich und seine Gesellschaft vor	<input type="checkbox"/>					
stellt eigenen Vermittlerstatus dar	<input type="checkbox"/>					
strukturiert das Gespräch	<input type="checkbox"/>					
führt das Gespräch aktiv voran	<input type="checkbox"/>					
verliert Ziel nicht aus den Augen, schweift nicht ab	<input type="checkbox"/>					
bestätigt die Kaufentscheidung	<input type="checkbox"/>					
vereinbart weitere Vorgehensweise	<input type="checkbox"/>					
greift Zusatzbedarf auf	<input type="checkbox"/>					
vereinbart Folgetermin	<input type="checkbox"/>					
erfragt Empfehlungsadressen	<input type="checkbox"/>					
Zusätzliche Beobachtungen:	<hr/> <hr/>					
	<input type="checkbox"/>					
	<input type="checkbox"/>					
Gesamtpunkte Teil 2 (max. 60 Punkte) <input style="width: 40px; height: 20px; border: 1px solid black; margin-left: 10px;" type="text"/>						
Verkaufsorientierung/Fachliche Logik	(max. 40 Punkte)					
Gesprächsführung	(max. 60 Punkte)					
Gesamtpunktzahl						

https://www.bbw.de/fileadmin/user_upload/BWV/Pruefungen/Kaufleute/Beobachtungsbogen_Kundenberatungsgespraech.pdf (Stand: 19.05.2015)

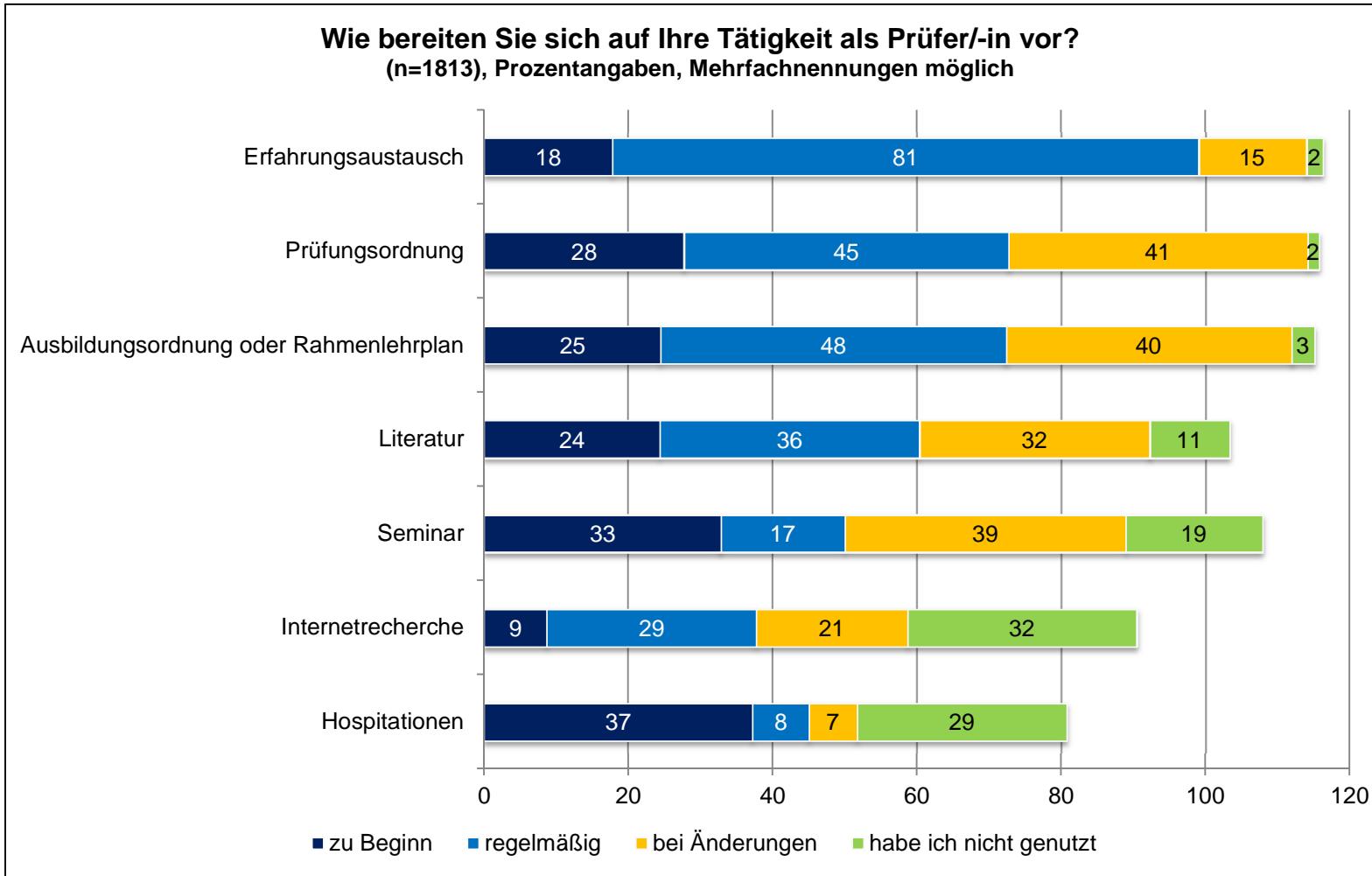


Erkenntnisse: Qualifizierung des Prüfungspersonals

- Die Prüfer/-innen und Aufgabenersteller/-innen bereiten sich auf vielfältigen Wegen auf ihr Ehrenamt vor,
- ein Fünftel der befragten Prüfer/-innen und fast die Hälfte der befragten Aufgabenersteller/-innen haben allerdings noch nie eine Schulung oder ein Seminar besucht.



Ergebnisse aus der Prüferbefragung



<http://www.prueferportal.org/html/3281.php> (Stand: 19.05.2015)



Ergebnisse aus der Prüferbefragung

Aussagen zu alternativen Prüfungsformen

Prüfungen sollten immer nach in sich abgeschlossenen Ausbildungsabschnitten stattfinden. (n=1788)

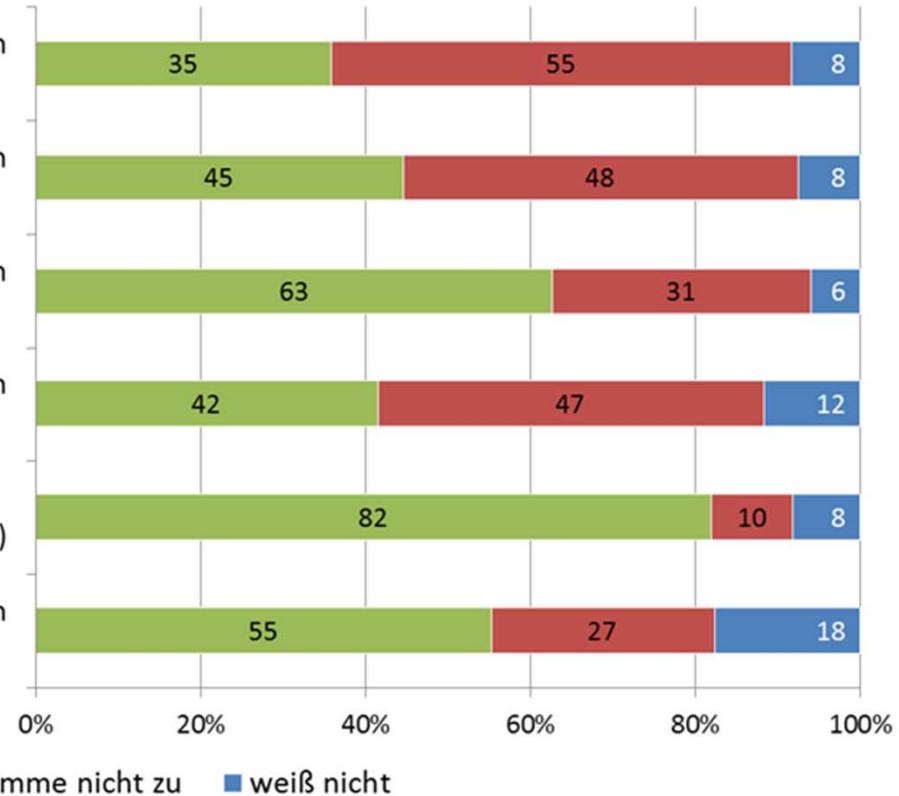
Ergebnisse ausbildungsbegleitender betrieblicher Bewertungen sollten zusätzlich in die Gesamtnote einfließen. (n=1793)

Ergebnisse ausbildungsbegleitender schulischer Bewertungen sollten zusätzlich in die Gesamtnote einfließen. (n=1792)

Die Leistungsfeststellungen aller Lernorte sollten zusätzlich in die Gesamtnote einfließen. (n=1783)

Auch bei ausbildungsbegleitenden Bewertungen sollte die Abschluss- bzw. Gesellenprüfung erhalten bleiben. (n=1785)

Die öffentlich-rechtlichen Abschluss- bzw. Gesellenprüfungen sollen unverändert bleiben. (n=1772)



<http://www.prueferportal.org/html/3195.php> (Stand: 19.05.2015)



Gliederung

- Kompetenzorientierung – Hintergründe
- Überblick über das Forschungsprojekt „Kompetenzbasierte Prüfungen“
- Anknüpfungspunkte für Kompetenzorientierung in den Prüfungen im dualen System
- Ausgewählte Ergebnisse des Projektes
- **Ausblick**
- Fragen und Diskussion



Ausblick

- Vorstellung der Projektergebnisse und Diskussion der Gestaltungsvorschläge mit Vertretern und Vertreterinnen aus Wissenschaft und Praxis
 - Seit 2015: Entwicklung kompetenzorientierter Ausbildungsordnungen nach Hauptausschuss-Empfehlung Nr. 160
 - Das Thema „Prüfungen“ wurde in der Empfehlung ausgeklammert, eine Klärung der weiteren Vorgehensweise steht noch aus
 - ...
-
- Die systematische Umsetzung des Themas Kompetenzorientierung in Ausbildungsordnungen und Prüfungen ist im Prozess ...
 - ... und wird wohl noch etwas Zeit in Anspruch nehmen.
 - Es gibt weiteren Forschungs- und Entwicklungsbedarf !



Gliederung

- Kompetenzorientierung – Hintergründe
- Überblick über das Forschungsprojekt „Kompetenzbasierte Prüfungen“
- Anknüpfungspunkte für Kompetenzorientierung in den Prüfungen im dualen System
- Ausgewählte Ergebnisse des Projektes
- Ausblick
- **Fragen und Diskussion**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: Barbara Lorig, lorig@bibb.de

Weitere Informationen zum Projekt:

Projektantrag, Zwischen- und Abschlussbericht:

<https://www2.bibb.de/bibbtools/de/ssl/fodb.php?proj=4.2.333>

Ergebnisse der Prüferbefragung:

<http://www.prueferportal.org/html/2867.php>